

Wortschatz: Jugendwörter und -sätze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **71 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wortschatz: Jugendwörter und -sätze

Aktuelle Schnellbleiche für ältere Semester

Nach dem langen, theoretischen Einblick in die Jugendsprache bieten wir Ihnen hier den ultimativen Führer für die praktische Umsetzung im Alltag. Wir haben uns die Zeit genommen, einen «Duden» der Jugendsprache zusammenzustellen, der Ihnen Einstieg und Integration in die Jugendszene erleichtern soll.

Shätzli: wird vor allem von weiblichen Freunden zum Begrüssen von Freundinnen/Freunden benutzt, zum Beispiel: Maria trifft auf ihre Freundin Sara. Eine Begrüssung könnte dann etwa so klingen: «*Hoi Shaatz wie gohts der?*» – «*Super, ond der Shatziiii?*»

Altaaaa!/Auteee: vor allem bei Männern eine beliebte Willkommensfloskel, ist auch in gewissen weiblichen Kreisen durch «*Altiiii!/Autiii*» vertreten. Wird gleich verwendet wie *Cholleg/Kolleg*, *Brudii* (Bruder).

Verpiss di jez! Hopp, weg mit der! Chasch grad abfahre! Wird hauptsächlich unter guten Freunden und nicht im feindlichen Sinn verwendet.

Sorry Star: Star bezieht sich auf nahe Freunde, wird vor allem etwas spöt-

tisch verwendet, wenn man mit trivialen Sachen angeben möchte, zum Beispiel: «*Ich han höt es Vieri gha in Mathi!*» – «*Oh sorry Star!*»

Heengs mou! / chills mou / chill s'Läbe! Wenn Bekannte einfach nur rumstressen, z. B. Anna ist mit Angelika auf dem Weg ins Kino, Anna trifft eine Freundin und fängt mit ihr zu tratschen an. Angelika möchte aber lieber ins Kino aufbrechen und teilt dies Anna mit. Anna meint hingegen, Angelika soll es einmal *heengen!*

Läuft bei dir! Wenn einem Freund gerade etwas Tolles passiert ist, er z. B. ein SMS bekommt von einer hübschen Blondine, die gerne ein Date mit ihm hätte: Dann «läuft es» bei ihm (wird hochdeutsch gesagt).

Potz di fort! Wenn man jemand mitteilen will, er solle doch bitte verschwinden.

Chasch mi mou! entspricht: *Rutsch du mer de Buggel ab!* / *Blas du mer id Schueh!*

Mopfer: Zusammensetzung aus Mobbing und Opfer. Als *Mopfer* bezeichnet man (unter Freunden) jemanden, der eine unliebsame Arbeit

verrichten muss oder jemanden, der sich aufgrund seines Verhaltens unbeliebt macht.

Man sollte auch des sogenannten Balkandeutschs mächtig sein, um die Jugend zu verstehen. Aber Vorsicht! Folgende Begriffe darf man nur sorgfältig gebrauchen. Je nach Familienhintergrund könnte schnell mal eine Backpfeife folgen:

Wotsch Puff, Man? Wollen Sie Streit?

Weekend voll krass gsi: Mein Wochenende war eindrücklich.

Gugsch ims Internet: Können Sie im Internet nachlesen.

Bini Google oder wa? Ihre Fragerei finde ich belästigend.

Ich be Fussball gsi: Ich war im Fussballtraining.

Was luegsch? Bini Kino oder wa? Ich finde Ihr Starren unangenehm. Bitte hören Sie auf.

Er hett Schlag ims hässlich Fresse becho: Bei einem Handgemenge hat ein unattraktiver Mann einen Schlag in sein Gesicht abbekommen.

Wir gratulieren! Nun können Sie erfolgreich mit der heutigen Jugend kommunizieren. *Klasse 3A*

Sprachwissen

Wettbewerb «Linguissimo»

«Und du? Wie sprichst du Schweizerisch?» Auf diese Frage möchte das Forum Helveticum (FH), das sich der «sprachkulturellen Verständigung» widmet, Antworten von 16- bis 21-Jährigen bekommen. Sie können im jährlich stattfindenden Wettbewerb «Linguissimo» bis Ende Januar einen Text von 4200 bis 12 000 Anschlägen einreichen. So erläutert das FH seine Fragestellung: «Welche Beziehung hast du zu den anderen Sprachen der Schweiz? Wie kommunizierst du mit deinen Mitbürgern? Und in der Zukunft?» Zudem wird ein «Selbstporträt in einer anderen Landessprache» verlangt, mindestens 1200 Anschläge. *Red.*
Informationen: www.linguissimo.ch

Wort und Antwort

Menschenwürdiges Vokabular – auch für Menschenrechtsverletzer

Ausdrücke wie «jagen», «ausräuchern», «vernichten», «unschädlich machen» dringen im Zusammenhang mit der Terrorbekämpfung über die Boulevard-Presse hinaus auch in sogenannten seriöse Blätter ein. Das ist m. E. intolerabel. Das moralische Paradox ist nach wie vor aus- und hochzuhalten, dass Menschenrechte und Menschenwürde auch für ihre Verletzer gelten – auch auf sprachlicher Ebene. *Hanspeter Leugger, Luzern*